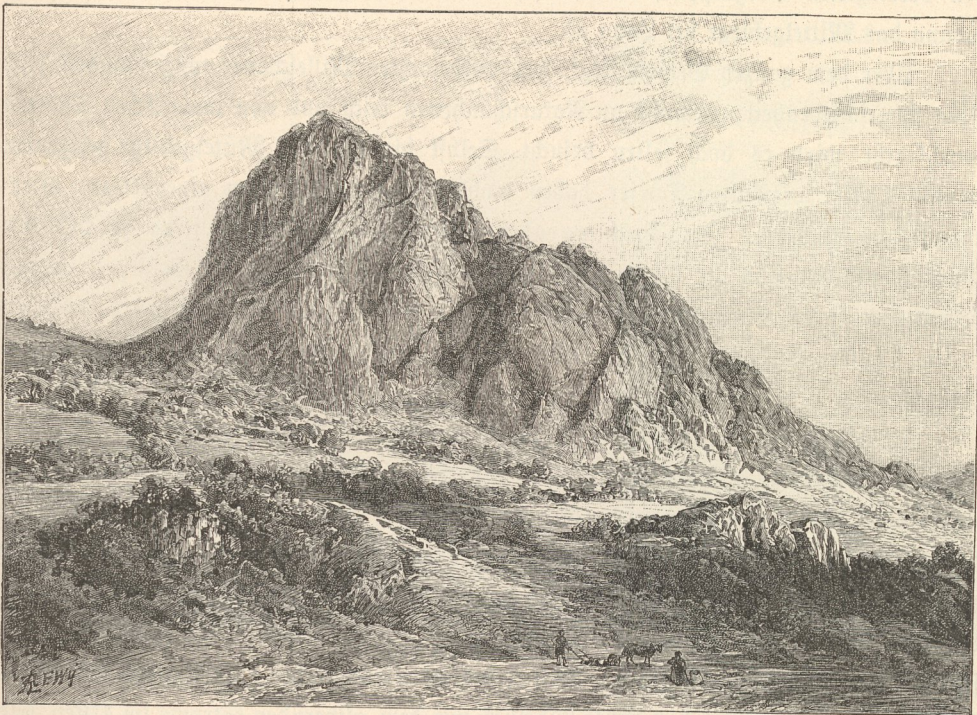


Durch das Elbethal zwischen Lobositz und Bodenbach wird das Mittelgebirge in zwei fast gleiche Hälften getheilt, deren westliche hier in Betracht kommt. Das westliche Mittelgebirge zerfällt durch das Bielathal zwischen Türmitz und Auffig wieder in zwei Theile. Der nördliche, zwischen der letztgenannten Stadt, Bodenbach und dem Erzgebirge gelegen und zwischen Königswald und Kulm an dieses heranreichend, bildet eine Hochebene (etwa 500 Meter), aus deren nach Ost und Süd gefehrtem Rande die Berge auf dem linken Elbe-Ufer ausgeformt wurden. Die weitaus größere südliche Hälfte, welche



Der Vorjchen bei Bilin.

sich von der Elbe zwischen Lobositz und Auffig in südwestlichem Streichen bis an die Eger bei Laun erstreckt und vorwiegend mit dem Namen „böhmisches Mittelgebirge“ bezeichnet wird, weicht vom östlichen Theile in ihrer Gestalt merklich ab. Zwar zunächst der Elbe noch immer als deckenartige Ausbreitung kenntlich, tritt in weiteren südwestlichen Streichen immer schärfer eine Kammlinie hervor, die umso markirter wird, als ihr eine Reihe hervorragender Gipfelpunkte, wie der Kletschen (705 Meter), Donnersberg (Milleschauer Berg 835 Meter), Klobzberg (733 Meter), der Radelstein (750 Meter) u. s. w. angehören. In Wirklichkeit zerfällt das Gebirge auch im Innern in eine Anzahl von Einzelbergen; von den hindurchführenden Straßenzügen geht nur einer, die Paschkopole,

Böhmen.